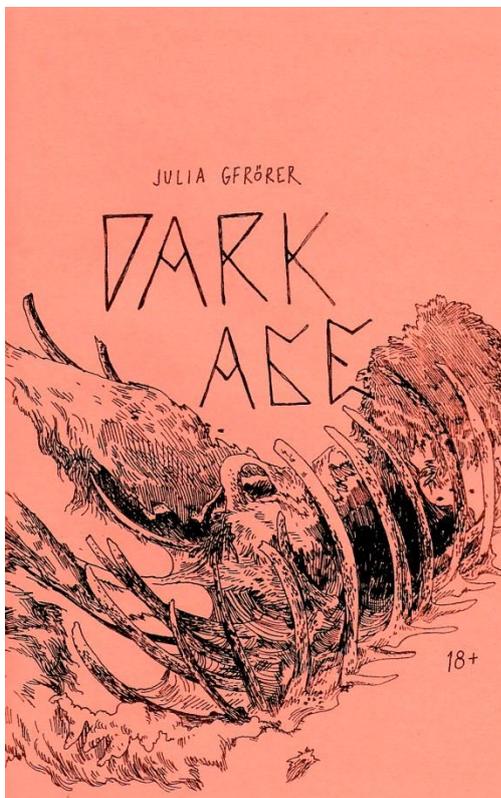


Medium: Die Rheinpfalz
Titel: Von Fanzine bis Kunstdruck
Erscheinungsdatum: 28. Mai 2016
Ausgabe: -
Autor/in: Stefanie Schnitzler

Von Fanzine bis Kunstdruck

Eine Ausstellung mit Arbeiten von fünf US-amerikanischen Künstlerinnen zeigt bei Zeitraumexit die Vielseitigkeit der Comic-Welt

Die Comic-Ausstellung im Mannheimer Künstlerhaus Zeitraumexit ist bereits Tradition. Diesmal sind unter dem Titel „...and other stories – US Mini Comics & Zines“ Arbeiten von fünf US-amerikanischen Künstlerinnen versammelt. Die Ausstellung ist bis 14. Juni zu sehen.



Cover von Julia Gfrörers Comic „Dark Age“

Kurator Tilo Schwarz, im legeren Outfit mit Bart, Glatze und scharfkantig schwarzer Brille, ist ein Liebhaber und Kenner der europäischen und US-amerikanischen Comic-Szene. Seit zehn Jahren sorgt er dafür, dass das wandelbare Genre in seiner Vielschichtigkeit in der Galerie in Mannheims Jungbusch gezeigt wird. Dabei lotete der Kurator stets die formalen Möglichkeiten der Comic-Kunst aus und suchte nach zeitgenössischen Einblicken abseits des Mainstream. Die erste Comic-Ausstellung im Jahr 2006 befasste sich mit dem Aspekt der Reportage im Comic, darunter Eindrücke aus dem Bosnienkrieg.

Für die aktuelle Ausstellung hat Schwarz sich für fünf Künstlerinnen aus den USA entschieden, die ihre Werke selbst verlegen oder sich in kleinen Verlagskollektiven zusammen gefunden haben. Alyssa Berg, Aidan Koch, Laila Milevski, Maggie Umber und Julia Gfrörer repräsentieren die Generation zwischen Mitte 20 und Mitte 30. Sie leben in unterschiedlichen Teilen der USA und loten die Grenzen des Mediums Comic aus. Sie suchen nach eigenen bildhaften Erzählweisen und Stilen in der Verbindung zwischen Wort, Bild und Abfolge. Inhaltlich

befassen sie sich mit Themen des alltäglichen Lebens, die auch autobiografische Züge tragen können, beschäftigen sich mit der Modernisierung von Mythen oder interpretieren Zeitgeschichte.

„Es sind nicht nur die Originale an den Wänden, die wir ausstellen. Sie sind ja nur Vorstudien zu den veröffentlichten gebundenen Werken. Insofern ist der umfangreiche Büchertisch ein wichtiger Teil der Ausstellung“, betont Schwarz. Dort warten mehr als 70 unterschiedliche Formate, vom selbstkopierten Heftchen bis zum aufwendigen Kunstdruck, der Abbildung in Tageszeitungen oder sehr liebevoll gestalteten Fanzines. Es gibt zum Teil handvernähte und kolorierte Hefte in sehr kleiner Stückzahl, in diesem Genre ist alles möglich. Alle Hefte lassen sich in die Hand nehmen, durchblättern und in Ruhe lesen.

Von der Underground-Szene der 1960er Jahre oder der Punk- und Pop- Kultur, die die Comic-Szene in ihren Anfängen geprägt haben, ist in den Werken der fünf Künstlerinnen nicht viel zu spüren. Sie alle gehen inhaltlich wie formal sehr eigene künstlerische Wege. Am bisher erfolgreichsten ist dabei sicher Aidan Koch, deren stark fragmentarische Comics in renommierten Magazinen wie dem „New Yorker“ oder der „Paris Revue“ abgedruckt werden. Sie zeichnet beispielsweise kleine, stark reduzierte Gesprächsszenen. Die Gesichter der Protagonistinnen fehlen ganz, so dass die Sprechblasen sich nur Frisuren oder Händen zuordnen lassen, und die Mimik vom Betrachter ergänzt werden muss. Die Arbeiten von Aidan Koch und Alyssa Berg setzen Farbe ein. Dagegen zeichnen Laila Milevski, Julia Gförer und Maggie Umber in grafisch klarem Schwarzweiss.

Wer die unterschiedlichen Handschriften und Zeichenstile der Originale sieht, manche überklebt und wiederverwertet, andere fein und genau mit spitzen Bleistift im Fotorealismus gezeichnet, wieder andere mit skizzenartiger Leichtigkeit hingeworfen, begreift wie vielseitig die Gattung Comic heute ist.

TERMINE

Künstlerhaus Zeitraumexit in Mannheim,
Hafenstraße, bis 14. Juni. Donnerstag/Freitag
17-21 Uhr, Samstag/Sonntag 14-18 Uhr.